

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

1.3.1817 (Nr. 60)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 60. Samstag, den 1. März 1817.

Baiern. (München, Passau.) — Hannover. — Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (König.) — Großbritannien. (Parlamentsverhandlungen. Nachrichten aus St. Helena.) — Italien. (Turin, Rom.) — Oestreich. — Rußland. — Amerika.

Baiern.

München, den 25. Febr. (Königin — Kronprinz) Die Genesung Ihrer Majestät unserer theuern Königin macht die erfreulichsten Fortschritte, und das Publikum hofft, Sie bald wieder öffentlich erscheinen zu sehen. Den Kronprinzen sieht man nun häufig wieder auf seinen gewöhnlichen Spaziergängen. Se. kön. Hoh. haben bei der ersten Ausfahrt am 5. d. dem Leibmedikus, Dr. von Loe, eine kostbare goldene Dose eigenhändig gereicht, die nicht nur als Kunstwerk vorzüglich ist, sondern besonders durch die im Innern des Deckels eingegrabene Inschrift: Loe, durch den Gott mich vom Tode rettete 1817, sich auszeichnet. Se. Maj. der König haben gleich nach Ihrer Ankunft von Wien ebendenselben die Dekoration des Zivilverdienstordens eigenhändig zu erteilen geruht. Auch der Prinz Vins von Baiern überschickte ihm eine goldene Medaille mit seinem und seiner Gemahlin Bildnissen, begleitet mit einem huldvollen Schreiben, worin der Prinz die innigsten Gefühle der Freude über die für Baiern so glückliche Wiedergenesung des Kronprinzen zu erkennen giebt.

Passau, den 23. Febr. (Widerspruch.) Wir sind ermächtigt, den verbreiteten Gerüchten von Gebietsaus-tauschungen auf dem linken Rheinufer, wovon nie die Rede war, noch seyn konnte, mit Nachdruck und dem Bemerkten zu widersprechen, daß dergleichen Aus-streitungen nur von Feinden der Ruhe erfunden werden können. (Allg. Zeit.)

Hannover.

Hannover, den 21. Febr. (Fristsverlängerung für Lebensallokationen.) Die nun abgelaufene Frist zur Ueberreichung der Gesuche um Allokation der Lehen,

in den vom Eichsfelde an Hannover abgetretenen Territorien, ist, laut Verordnung vom 15. d., auf nochmalige 3 Monate verlängert.

Sachsen.

Dresden, den 24. Febr. (Dienstnachricht.) Des Königs Maj. haben den Kommandanten des in Frankreich stehenden mobilen sächsischen Truppenkorps, bisherigen Gen. Major und Brigadier, v. Gablenz, zum Merkmal Ihrer Zufriedenheit, zum Gen. Lieutenant der Kavallerie zu ernennen geruht.

Württemberg.

Stuttgart, den 28. Febr. (Dienstnachrichten etc.) Se. königl. Maj. haben, um den geheimen Rath und Staatsminister Grafen v. Zeppelin in den ihm in seiner gedoppelten Eigenschaft als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und als Oberstkammerherr obliegenden Geschäften zu erleichtern, denselben von dem bisher zugleich bekleideten Ministerium der Polizei der Residenzen zu entheben, und letzteres dem geh. Rathe und Staatsminister v. Phull-Nippur zu übertragen geruht. — Auch haben Se. Maj. unterm 26. d. den geh. Rath v. Wächter, auf sein wiederholtes Ansuchen, von den ihm provisoriisch übertragenen Funktionen eines Chefs des Departement des Innern entbunden, und die Stelle des Chefs dieses Departement dem zum Mitgliede des königl. geheimen Rathes ernannten bisherigen General-Major und Staatsrath v. Kerner übertragen. — Der vorgestrige Tag war hier ein Tag der allgemeinen Freude. Früher hatte diese Trauer jeden lauten Ausdruck der treuen Gesinnungen der hiesigen Einwohnerschaft für das Regentenpaar verboten. Daher wurde jetzt die Gelegenheit des Einzugs Ihrer Majestät

ten aus dem bisher bewohnten Palais in das königl. Residenzschloß (nach Vollendung der angeordneten Bauarbeiten und neuen Einrichtungen in demselben) mit freudigem Wettstreit zu diesem Zwecke benutzt. — Der kön. bayerische Minister, Graf v. Rechberg-Rothentherm, ist vorgestern, von Frankfurt kommend, hier durch nach München gereiset.

Frankreich.

Paris, den 24. Febr. (König ic.) Gestern Vormittags vor der Messe hat der König die Aufwartung der Prinzen und Prinzessinnen des kön. Hauses, und nach der Messe die des Herzogs von Orleans, der Minister, Marschälle, Großoffiziere ic. empfangen. Heute Abends ist bei dem König die gewöhnliche Montagscour für die Damen. — Mehrere hiesige Journale kündigen heute die Dienstentsetzung von 25 Huissiers bei den Pariser Tribunalen an.

Großbritannien.

London, den 19. Febr. (Parlamentsnachrichten.) Gestern Abends erwartete man in beiden Parliamentshäusern die Berichtserstattung der zur Untersuchung der von der Regierung mitgetheilten Insurrektionspapiere niedergesetzten geheimen Ausschüsse; dieser Bericht wurde aber nur in der Pairskammer abgestattet, da im Unterhause die Zahl der anwesenden Mitglieder nicht hinreichend war. — In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses überreichte Lord Cochrane eine neue Petition wegen einer Parlamentsreform ic., die zu lebhaften Diskussionen Anlaß gab. Hr. Bennett klagte dem Lordkanzler an, daß er durch seine Langsamkeit Schuld sey, daß schon seit einiger Zeit in dem Newgategefängniß 88 Personen schmachteten, die zum Tode verurtheilt seyen, ohne daß bis jetzt entschieden worden, ob das Todesurtheil an ihnen vollzogen, oder in eine mildere Strafe verwandelt werden sollte. Er trug darauf an, daß dem Unterhause ein Verzeichniß dieser Personen, mit Angabe der Verbrechen, wegen welchen sie verurtheilt worden, und des Datums des Urtheils zugestellt werden sollte, welche Motion auch, nach einigen Debatten, angenommen wurde. Lord Milton machte in der Folge eine schon früher angekündigte Motion: die Kammer sollte die Bezahlung des Kriegsgehalts an die Sekretarien der Admiralität und an gewisse andere Personen wegen der Expedition gegen Algier für gesetz-

widrig erklären; Algier könne kaum als eine Macht angesehen werden; es sey keine Kriegserklärung vorhergegangen; man habe keine Kaperebriefe ausgetheilt; Lord Ermonth sey eben so gut zum Unterhandeln, als zum Angreifen, abgeschickt worden; wenn der Dey von Algier dessen Vorschläge angenommen hätte, würde nicht ein Schuß in diesem Kriege geschehen seyn, den Lord Ermonth selbst einen Krieg von 2 Tagen nenne; der Zweck des Kriegs sey zwar an und für sich selbst von geringer Wichtigkeit gewesen, allein hinsichtlich der Grundsätze sey er von Bedeutung ic. Diese Motion, welche vorzüglich Lord Castlereagh bekämpfte, wurde mit 169 gegen 114 Stimmen verworfen.

(Herzog von Clarence ic.) Der Herzog von Clarence befindet sich seit einigen Tagen unpaßlich. Die Herzogin von Cumberland scheint völlig hergestellt zu seyn.

(Nachrichten aus St. Helena.) Am 15. d. traf die Fregatte *Drontes*, Kapit. Cochrane, von dem Vorgebirge der guten Hoffnung kommend, zu Portsmouth ein. Dieselbe hatte St. Helena am 4. Jan. verlassen, u. die Rückreise in 36 Tagen gemacht. Bonaparte schien einen treuen Begleiter nach dem andern zu verlieren. Der Pole Pistrowski (oder wie er sonst heißen mag) ist auf gedachter Fregatte in England angekommen. Las Cases war mit seinem Sohne am 1. Jan. von dem Exkaiser getrennt, und bald nachher nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung abgeführt worden. Bei der Abfahrt des *Drontes* war Bonaparte krank, weil er zu wenig Bewegung hatte, indem er durchaus nicht in Begleitung eines engl. Offiziers ausreiten wollte.

Italien.

Turin, den 15. Febr. (Prinzessin von Wallis ic.) Heute hat die Prinzessin von Wallis hiesige Stadt wieder verlassen, und ist auf der Mailänder Straße abgereiset. Vorgestern hatten J. kön. H., in Begleitung des Königs und der Königin, einen Maskenball in dem kön. Theater mit Ihrer Gegenwart beehrt; gestern hatten Sie mit J. M. in der Villa der Königin gespeiset, und darauf einem Konzert in dem reich beleuchteten Theater des Fürsten von Carignano beigewohnt. — Kurz nach Fastnacht wird, dem Vernehmen nach, der Hof sich für einige Zeit von hier nach Genua begeben. Man spricht auch von der nahen Abreise des Gen. Maj. St. Laurent nach Konstantinopel in Aufträgen unserer Regierung.

Rom, den 11. Febr. (Berichtigung.) In einem der letzten Blätter des Diario di Roma wird die (auch in Nr. 53 der Karlsruher Zeitung aufgenommene) Nachricht über die von dem hiesigen königl. preuß. Gesandten, Staatsrath Niebuhr, unter den Manuscripten des Vatikans gemachten Entdeckungen dahin berichtet, daß nicht die Rede pro Planco, welche ganz vorhanden, sondern von der Rede pro M. Fontejo der Anfang, und von der Rede pro C. Rabirio das Ende aufgefunden worden sey; auch seyen nicht einzelne Stellen des Seneca, sondern nur ein Blatt aus seinem Leben aufgefunden worden. Alle diese Bruchstücke werden nächstens in Rom gedruckt werden.

D e s t r e i c h.

Wien, den 22. Febr. (Erzherzog Rainer ic.) Des Erzherzog Rainer kais. Hoh. sind von der nach Italien unternommenen Reise am 17. d. M. Abends allhier eingetroffen. Se. kais. Hoh. hatten Raibach am 11. d. verlassen, und waren am 12. Abends zu Grätz angekommen, hatten daselbst am folgenden Tage mit Besichtigung alles Merkwürdigen sich verweilet, und am 14. Morgens Ihre Reise nach Wien fortgesetzt. — Die Konventionsmünze stand gestern zu 367½.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 7. Febr. (Feierliche Proklamation der Freiheit der estländischen Bauern ic.) Zur förmlichen Proklamation der Freiheit der estländischen Bauern, dieses unvergeßlichen Denkmals der Regentemilde Alexanders, war nach den getroffenen Vorbereitungen der 20. Jan. bestimmt. In dieser Absicht waren Deputirte der Bauern, von jedem Landgute in der Provinz einer, nebst den Bauernrichtern in der Gouvernementsstadt Reval zusammenberufen worden, und hatten sich am genannten Tage sämtlich in den großen Saal auf dem Schlosse versfügt. Der Zivilgouverneur, geh. Rath Baron von Urküll, trat, von den ersten Regierungsbeamten begleitet, in den Saal, stellte sich unter das Bildniß des allverehrten Monarchen, und schilderte den versammelten Deputirten in einer kraftvollen Rede in esthnischer Sprache den Zweck ihrer Zusammenkunft und die wohlthätige Verfügung des Kaisers, indem er ihnen zugleich die darüber erlassene allerhöchste Verordnung vorlas, und jedem ein gedrucktes esthnisches Exemplar der

neuen Organisation des Bauernstandes einhändigte. Hierauf verfügte er sich an ihrer Spitze in die Kirche, wo der Probst Holz, ein eifriger Mitarbeiter an der neuen Verfassung der Bauern, eine dem großen Gegenstande angemessene Predigt hielt und von der Kanzel die Deputirten zum erstenmal als freie Männer grüßte. Nun wurden die Deputirten in ihre Heimath entlassen. Das Konfistorium hatte für alle Prediger der Provinz eine Predigt entworfen, worin der Gesichtspunkt deutlich angegeben ist, aus welchem die neue Verfassung angesehen werden muß, und welche die Prediger am 26. Jan. in den sämtlichen Kirchen vor den Landgemeinden zu halten angewiesen waren, damit die Bauern eine zweckmäßige Belehrung über ihren neuen Zustand aus dem Munde ihrer Seelsorger erhielten. — Die hiesige Zeitung nennt heute unter den in Petersburg zwischen dem 1. und 5. d. Angekommenen, den Kriegsgouverneur zu Eberson, General der Infanterie, Grafen Langeron, und den großherzogl. badenschen Gen. Lieut. von Schäffer.

A m e r i k a.

Washington, den 19. Jan. (Kongressverhandlungen.) In Folge der vom Präsidenten vor einiger Zeit erlassenen Botschaft, welche den Zweck hatte, das in den Häfen der vereinigten Staaten so häufige Anlaufen von Kriegsschiffen, die gegen friedliche Nationen gerichtet wären, möglichst zu verhindern, hat Hr. Forsyth, im Namen des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, im Hause der Repräsentanten am 14. d. auf eine Bill angetragen, die im Wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: Jeder Bürger der vereinigten Staaten, der ein Kriegsfahrzeug ausrüstet, oder auf irgend eine Weise wesentlich zur Ausrüstung beiträgt, soll mit einer Geldbusse, jedoch höchstens von 10,000 Dollars, und mit Gefängniß, jedoch nicht länger als auf 10 Jahre, bestraft werden. Jedes verdächtige Schiff dieser Art, welches einen Hafen der vereinigten Staaten verlassen will, soll von den Zollbeamten so lange angehalten werden, bis entweder der Präsident darüber entschieden, oder der Eigenthümer hinreichende Bürgschaft gestellt hat. Kein fremdes Fahrzeug soll sich in den Häfen der vereinigten Staaten ausrüsten, oder, unter welchem Vorwande es auch geschehe, seine Kriegsvorräthe vermehren dürfen ic.

(Nachrichten aus dem spanischen Amerika.) Briefe aus Buenos-Ayres vom 2. Nov. wollen wissen: General St. Martin, welcher ein Zusärgentenkörps am Fuße der Cordilleras kommandire, habe den Vorsatz, sich den 1. Jan. in Marsch zu setzen, um die Eroberung des Königreichs Chili zu versuchen; auf der andern Seite sey Gen.

Artigas an der Spitze von 14,000 M. von Montevideo, in die brasilianische Provinz Rio-Grande eingedrungen, und habe daselbst eine Proklamation publiziren lassen, durch welche er die Sklaven für frei erkläre, so wie, daß die natürlichen Gränzen des Gebiets von Montevideo der Rio-Grande und der Rio de la Plata seyen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	31 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	86 Grad	Südwest	trüb, windig
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	31 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	89 Grad	Südwest	trüb, regnerisch, windig
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	41 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	85 Grad	Südwest	trüb, windig

Literarische Anzeige.

Arthur, Herzog von Wellington. Sein Leben als Feldherr und Staatsmann. Nach englischen Quellen, vorzüglich nach Elliot u. Clarke, bearbeitet, und bis zum Sept. 1816 fortgesetzt. Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus, 1817. gr. 8. Vorrede X, 498 S., Anhang 70 S. und Register 4 S. Preis 5 fl.

Die erste vollständige, aus den besten Quellen bearbeitete Lebensbeschreibung des berühmten Feldherrn. Das Werk von Elliot, welches die kritischen Zeitschriften der Engländer „aus goldenen Stoffen gebildet“ nennen, liegt dabei zum Grunde. Das weitläufige Werk von Clarke wurde verglichen und benutzt, einzelnes berichtigt, und das Ganze nach englischen, französischen und deutschen Nachrichten bis zum Sept. 1816 fortgesetzt. Man findet also darin die Theilnahme des Herzogs an den Kongressverhandlungen zu Wien, seinen Feldzug in Belgien 1815, und seinen politischen Einfluß auf des Kaisers Frankreich vor und seit dem letzten Frieden. Hierdurch erhält die deutsche Bearbeitung einen Vorzug vor dem Original, als das Original, welches auf 655 enggedruckten, großen Octavseiten nur die Zeit bis zum 24. Aug. 1814 enthält. Die übrigen Auswüchse desselben sind nämlich in der deutschen Bearbeitung weggelassen, doch ist an dem Plane des Werks und im Wesentlichen nichts geändert worden. Es beschränkt sich nicht auf die Person des Herzogs, sondern umfaßt zugleich alle Verhältnisse, unter denen er wirkte; daher verbreitet es viel Licht über die Zeitgeschichte Indiens, über den Gona des portugiesisch-spanischen Freiheitskrieges, über die Geschichte der Regentenschaft in Spanien und über ähnliche Gegenstände. Sein Werth für die Staatsgeschichte ist aus dieser Ursache in England und Frankreich anerkannt. Die Kriegsgeschichte hat der Verfasser nicht allein aus öffentlichen, sondern auch aus Privatberichten geschöpft, und nicht selten die des Feindes Ausweise gegenüber gestellt. In der Darstellung des Helden spricht fast nur sein Leben; der Geschichtschreiber wird höchst selten vornehm. Aus dem Ganzen aber geht allerdings ein Bild des Mars hervor, nicht wie ihn Statius und Claudian mit grellen Farben malen, ungebürlich, nur auf zermalnende Gewaltthaten sinnend, die unschuldige Klugheit verachtend, sondern wie Homer ihn zeichnet, in dem besonnenen, von Widdersens Schutzgeist stets beschützten Ulysses. Wellington ist nicht gleich Marl-

borough und andern, einer von den durch den Krieg gemäßigten Feldherrn, welche Aristophanes einem ungeschickten Riesen, dem Krieger, als Mörserknechte dienen läßt, mit denen er in einem ungeheuern Mörser die griechischen Staaten zerstampft; Wellingtons Leben ist ein treues Abbild von Mar-montels Bellar.

(Ist in allen deutschen Buchhandlungen zu haben, und in Karlsruhe: bei Braun, Hofbuch. V. Macklot, Marx; in Mannheim: bei Köstler, Schwan und Gdg; in Heidelberg: bei Mohr und Winter, Dswald.)

Offenburg. [Fahruß-Versteigerung.] Aus der Verlorenschaft des Hrn. Staatsraths und Kreisdirectors Holzmann zu Offenburg wird Montag, den 10. März, und an den folgenden Tagen eine Fahruß-Versteigerung, welche die Rubriken Manns- und Frauenfelder, Wäcker, Bettgewand, Eisenwerkzeug, Messing, Kupfer- und Eisenklüchenschiff, Schreinwerk, gemeines Hausroth, Kronleuchter, Lampen, Kupferfische, eine leichte Chaise, Reitzzeug und sonstigen Hausrath, auch ein Quantum gut erhaltener, zum eigenen Gebrauch bestimmt gewesener alter Weine, Altsberger und Durbacher Gewächse, fremde Weine in Bouteillen, Fässer zu Eisen gebunden, und einiges Stroh, umfaßt, gegen gleich zu leistende baare Bezahlung abgehalten werden, weswegen die Liebhaber an jedem Tag, 8 Uhr, in dem Kreisdirectorialgebäude zu Offenburg erscheinen wollen, und wobei besonders bemerkt wird, daß die Versteigerung der Weine bestimmt Dienstag, den 11. März Vormittags, statt findet.

Offenburg, den 20. Febr. 1817.

Karlsruhe. [Haus Verkauf oder Versteigerung.] Bierbrauer Claus bietet das, neben seiner Wirthschaft zum weißen Bären am Eck der Schlossstraße und des Nonnells, neu erbaute Haus, nebst Hintergebäude, Stallung, Müssen und andern Bequemlichkeiten, zum Verkauf aus freier Hand an; die Liebhaber können solches täglich beaugenscheinigen, und am Dienstag, den 1. Apr., wenn es bis dorthin nicht verkauft seyn sollte, einem Steigerungsversuch, im Hause selbst, beiwohnen.

Durlach. [Widerruf.] Das den Erben des verlebten Altwirths Wagner gehörige Altwirthshaus kann, eingetretener Hindernisse wegen, auf den 3. März d. J. nicht verpachtet werden.

Durlach, den 27. Febr. 1817.

Von Bürgermeisteramt wegen.